

„Wir wollen auf den Campus!“

LongLeif-Planungen für „Campus-Projekt“ nehmen Gestalt an.

Was die Nachhaltigkeit des Engagements der TUM in Form eines verstetigten Standortes in Garmisch-Partenkirchen angeht, gibt es - wie bereits gesondert berichtet – einen „Durchbruch“: Ein Treffen des neuen TUM-Präsidenten, Thomas F. Hofmann, am Montag, den 17.02., mit Geschäftsführung und Aufsichtsrat der LongLeif (siehe Anlage 1, Gruppenfoto) diente zur Besichtigung des geplanten Campus-Areals sowie Information über den aktuellen Planungsstand. Der TUM-Präsident sprach sich dabei klar für einen TUM-Standort in Garmisch-Partenkirchen auf dem geplanten Grundstück am Bahnhof aus und postulierte: „Der nächste konsequente Schritt wäre, die laufenden Projekte mit Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung zu verstetigen“. Vereinbart wurde deswegen, dass die TUM ab sofort im Rahmen einer Task-Force eng in den weiteren Planungsprozess eingebunden wird.

Was ist auf dem Campus-Gelände geplant?

Unter Federführung von Prof. Haddadin und LongLeif wurde – wie berichtet - gemeinsam eine Vision von Garmisch-Partenkirchen als „Modellkommune und Referenzzentrum für Geriatrie“ entwickelt. Kern dieser Vision ist ein Campus, auf dem in einem „living lab“ Forschung, Lehre und (Pflege-)Praxis eng miteinander verzahnt sind, so dass Innovationen erforscht, entwickelt und unmittelbar im Realumfeld getestet und evaluiert werden können. Mittlerweile nimmt diese Vision konkrete Formen an: Es liegt eine abgestimmte Planung vor, in welcher der Raum- und Flächenbedarf beziffert wird. Das Healthcare-Robotik-Zentrum der TUM ist zentraler Bestandteil des geplanten Campus.

Aber auch die weiteren auf dem Campus geplanten Nutzer sind hochmotiviert „auf den Zug aufzuspringen“. Die Caritas plant derzeit nicht nur den dringend erforderlichen Ersatzneubau für das St. Vinzenz-Heim, sondern laut Alexander Huhn, Leiter des Campus-Projekts für den Caritasverband München-Freising, eine Erweiterung der Angebotspalette um Betreutes Wohnen, Ambulanz, Kurzzeit- und Tagespflege, Demenz sowie Palliativversorgung werden selbstverständlich weiter angeboten. Das bedeutet nicht nur quantitativ eine spürbare Aufwertung des Versorgungsangebots, sondern auch räumlich eine Verbesserung für die ältere Bevölkerung durch die Lage in nächster Nähe zu Bahnhof und Ortszentrum, in Nachbarschaft zu Olympia-Eissport-Zentrum und Alpspitz-Wellenbad. Die fußläufige Anbindung an die Sportstraße lädt zu Spaziergängen ins Grüne ein.

Die Planungen gingen, so Huhn, vorbehaltlich der Entscheidungen durch die Aufsichtsgremien des Caritasverbands sogar noch einen Schritt weiter: „Wir wollen auf dem Campus nicht nur unsere Altenhilfeangebote bündeln, sondern zusammen mit dem Klinikum und der Kinderreumaklinik eine Pflegeschule betreiben, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fort- und Weiterbildungsangebote gestalten und ein Teamressort für Auszubildende schaffen.“

Auch Clemens Stafflinger, kaufmännischer Geschäftsführer der Kinder-Rheumaklinik, unterstreicht die großen Vorteile der Campus-Lösung: „Auf dem Campus werden mit dem Bildungszentrum, der stationären Altenpflege, dem betreuten Wohnen und dem Geriatrie-Zentrum sich ergänzende Einrichtungen geschaffen, deren Vernetzung zukunftsweisend für die Versorgung von Patienten sowie pflege- bzw. betreuungsbedürftigen Senioren sein wird. Alle auf dem Campus-Areal geplanten

Einrichtungen können direkt von den jeweils erzielten Erkenntnissen und Erfahrungen gegenseitig profitieren.“

Die zukünftigen Betreiber des Bildungszentrums erwarten durch die Vernetzung, den Standort mit Nähe zum Bahnhof sowie das Angebot moderner Räumlichkeiten eine deutliche Erhöhung der derzeitigen Ausbildungszahlen an Pflegefachkräften – ein unerlässlicher Schritt, um dem bereits grassierenden Fachkräftemangel zu begegnen! Zudem bietet der Campus zukünftig einen attraktiven Rahmen für Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für alle im Gesundheits- und Sozialwesen tätigen Fachkräfte bis hin zu einer akademischen Qualifizierung.

Horst Demmelmayr als Vorsitzender des Seniorenbeirats äußert sich zu den Perspektiven: „Dieses Konzept, wie es jetzt schon auf der Schiene ist, stellt eine zukunftsorientierte optimale Lösung für die Kooperation der Einrichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation im „dritten Lebensabschnitt“ dar. Für die älteren Menschen als zukünftige Bewohner des Altenheims ist es eine besondere Chance, direkt Tür an Tür zu sein mit der Erforschung und Entwicklung von Assistenzsystemen, von denen sie direkt in ihrem Alltag profitieren können, dazu kommt die Akademie, in der Fachpersonal ausgebildet wird. Dieser direkte Kontakt ist unschätzbar – besser kann es nicht laufen!“

Viktor Wohlmannstetter, Geschäftsführer der LongLeif, ist überzeugt: „Wir werden damit dem Stifterwillen vollumfänglich gerecht – auch die Unternehmer-Persönlichkeit Leifheit war schließlich ein Innovator mit zukunftsweisenden Ideen. Der Campus kann zusätzlich Keimzelle für weitere Schwerpunkte sein und in Richtung Bildung (Spezialisierungen, akademische Pflegeberufe, Masterstudiengang „Geriatrics“ etc.) und Wirtschaft (z.B. Startups, Healthcare-Robotik, Produktion von robotischen Assistenzsystemen im Bereich Gerontologie / Geriatrie) weiterentwickelt werden.

Auch Bernward Schröter, Geschäftsführer des Klinikums und zukünftiger Mitgesellschafter im Bildungszentrum, verspricht sich viel von dem geplanten Campus: „Die Motivation ist, junge Menschen in die Region zu ziehen bzw. in der Region zu halten. Es geht darum, gute berufliche Perspektiven anzubieten und den Krankenhausstandort Garmisch-Partenkirchen zu stärken.“

Ins gleiche Horn stößt der Aufsichtsrat der LongLeif: „Der Campus sichert perspektivisch die pflegerische Versorgung für unsere Senioren. Und ist gleichzeitig ein Prestigeprojekt, mit dem wir qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze in unserem Ort schaffen und den Exodus unserer Jugendlichen nach dem Abitur eindämmen können. Es hat großes Entwicklungspotenzial durch den Forschungszweig und die Anbindung an die TUM. Die räumliche Nähe von Bildung, Forschung und Anwendung hat Modellcharakter von nationaler, wenn nicht sogar von internationaler Bedeutung. Dieser Ansatz macht es vielleicht auch möglich, einen neuen Zweig einer Pflegeausbildung mit Hochschul- und / oder universitären Abschlüssen zu entwickeln.“

Mit den zukünftigen Nutzern ist im nächsten Schritt geplant gemeinschaftlich die vorliegende Machbarkeitsstudie soweit voranzutreiben, dass Fragen der Grundstücksaufteilung, der Finanzierung, der Errichtung und der künftigen Nutzung der Gebäude verbindlich geregelt werden können. Bis zur Fertigstellung der Einrichtungen wird es aber noch geraume Zeit dauern, dämpft Viktor Wohlmannstetter die Erwartungen! Überschlüssig ist von mindestens 5 Jahren Realisierung auszugehen, so dass die auf dem Campus geplanten Nutzungen 2025 ihren Betrieb aufnehmen könnten.

Informationen zum Campus-Grundstück (Kasten)

Mit dem sog. „Bahnhofsareal West“ wurde für den geplanten Campus ein ideales Grundstück mit ca. 29.000 m² Grundfläche gefunden (siehe Anlage). Das Grundstück liegt in der Verlängerung der Olympiastraße südlich von dem derzeit in Bau befindlichen neuen Bahnhof der Bayerischen Zugspitzbahn. Das angrenzende sog. „Gleisdreieck“ ist nicht Gegenstand der Planungen. Durch eine Machbarkeitsstudie wurde bereits geprüft, wie das Grundstück erschlossen und die Baukörper für Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Bildungs- und Forschungszentrum auf dem Grundstück angeordnet werden könnten. Eine entsprechende Bauleitplanung wurde mit Beschluss des Bauausschusses am 15.10.19 auf den Weg gebracht. Das Bahnhofsareal West wird vollständig durch die LongLeif GaPa erworben, um als Eigentümer agieren zu können. Dem hat der Marktgemeinderat in seiner Sitzung im Dezember 2019 einstimmig seine Zustimmung erteilt.

Anlage 1 Treffen mit TU-Präsident am 17.02. im Forschungszentrum Geriatrie

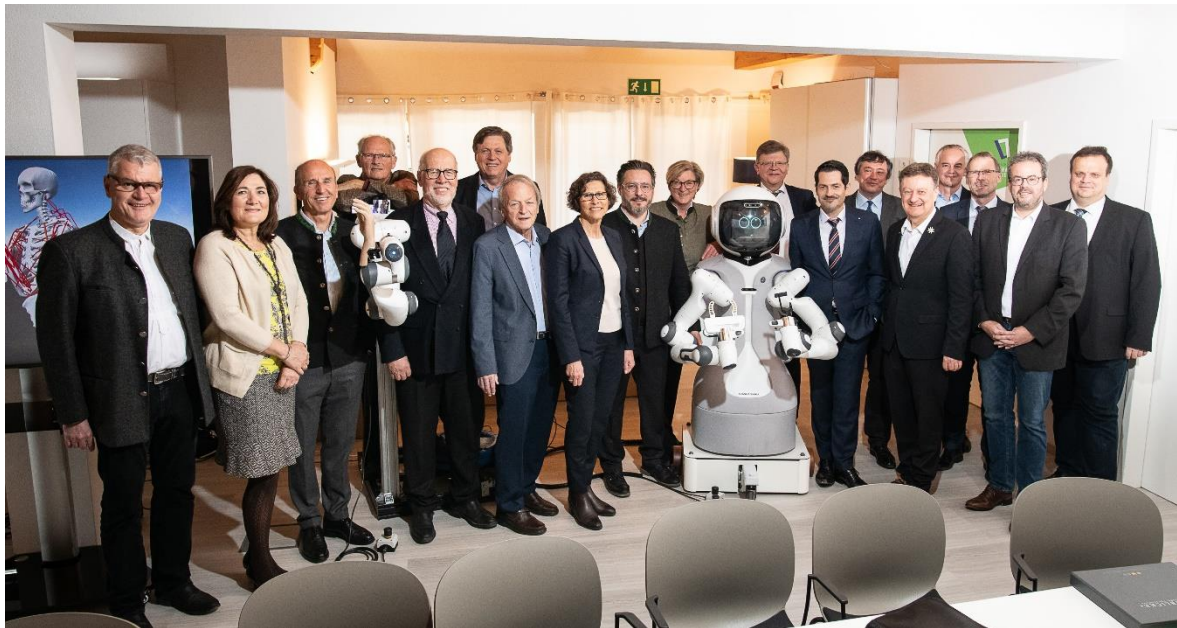


Foto: LongLeif GaPa gGmbH / Philipp Guelland

Anlage 2 : Luftaufnahme „Bahnhofsareal-West“



Foto: Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen